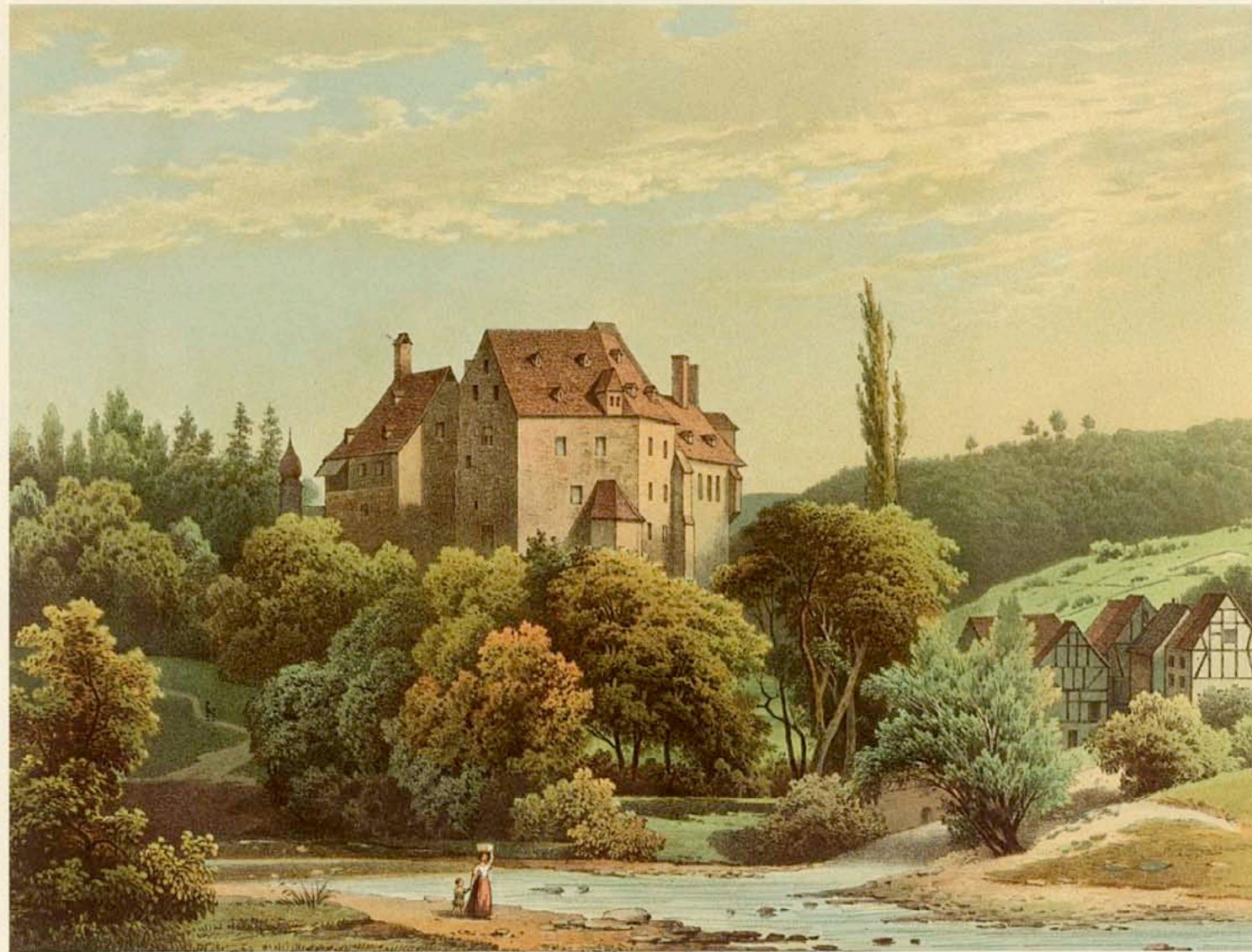


Rhein-Provinz.

Regierungs-Bezirk Coblenz.

Kreis Altenkirchen.



Nach ein. Orig.-Aufn. von Vogel, ausgef. b. Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

SCHÖNSTEIN.

SCHLOSS SCHÖNSTEIN.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK COBLENZ. — KREIS ALTENKIRCHEN.

Die heutige Standesherrschaft Wildenburg-Schönstein an der Sieg bildete in uralten Zeiten den Hauptbesitz einer urkundlich zuerst im Jahre 1241 unter dem Namen der „Edlen Herren zu Wildenberg“ auftretenden, mit den Grafen-Häusern Berg, Arenberg, Hückeswagen, Nassau, Sayn, Dietz, Solms, Königsberg u. s. w. verwandten Dynasten-Familie, welche im Jahre 1386 der Verbindung der Westfälischen Reichsstände (Berg, Mark, Nassau, Waldeck u. s. w.) zur Aufrechthaltung des Kaiserlichen Landfriedens mit Sitz und Stimme auf den periodischen Versammlungen („Landtagen“) der Westfälischen Landesherrn beitrug, aber schon 1418 mit dem „Edeln Herrn Johann II. zu Wildenberg — Gemahl der Gräfin Anna von Dietz und Neffe des Herzogs Wilhelm von Berg — im Mannstamm erlosch und ihre sämtlichen Familien-Besitzungen nebst den damit verbundenen Rechten der Landeshoheit und Reichsunmittelbarkeit sowie Titel und Wappen Gotthard „dem Rauben“ von Hatzfeldt, — Schwester-Sohn des letzten Wildenberg, erblich hinterliess — mit Ausnahme des bereits im dreizehnten Jahrhundert dem Erzstift Köln abgetretenen, links der Sieg belegenen, nach dem Schlosse Schönstein auch „Amt Schönstein“ genannten, Theiles des Kirchspiels Wissen. Dem Hatzfeldt'schen Hause wurde demzufolge durch Urkunde des Kaisers Maximilian II. de 1575 der Besitz der vererbten landeshoheitlichen Rechte in der „reichsunmittelbaren freien Herrschaft“ Wildenberg bestätigt und im Jahre 1654 auch das, früher bereits factisch ausgeübte, Münz-Regal kaiserlicher Seits ausdrücklich verliehen. Es erhielt ferner 1589 das genannte Schloss und Amt Schönstein oder Kirchspiel Wissen links der Sieg zurück, indem Hermann von Hatzfeldt dasselbe damals als ein Churkölnisches Erblehn

des gesammten Hatzfeldt'schen Geschlechts durch Churfürstliche Belehnung erwarb. — Die Rechte der landesfürstlichen hohen Obrigkeit, welche sich Churköln rücksichtlich der letztgenannten Besitzung vorbehalten hatte, gingen in Folge der Säcularisation des Erzstifts durch den bekannten Reichsdeputations-Hauptschluss von 1803 an Nassau über, während der Herzog von Berg Joachim Murat die an das Herzogthum Berg angrenzende reichsunmittelbare Herrschaft Wildenberg — den rechts der Sieg belegenen Theil der jetzigen Standesherrschaft — im April 1806 militärisch besetzen liess und demnächst im Art. 24 der Rheinischen Bundesacte vom 12. Juli 1806 auch die Souverainität über die „Seigneurie Wildenberg“ vorbehaltlich der nach Art. 26, 27 u. s. w. der nun mediatisirten Hatzfeldt'schen Familie verbleibenden standesherrlichen Rechte zugesprochen erhielt. Wildenburg (Wildenberg) wurde dadurch eine Standesherrschaft des nunmehrigen Grossherzogthums Berg und die beiderseitigen Rechtsverhältnisse sodann im October 1806 vertragsmässig näher regulirt.

Nachdem sowohl Wildenburg als Schoenstein im Jahre 1815 der Krone Preussen unterworfen worden waren, vereinigten weiland Seine Majestät König Friedrich Wilhelm III. die zusammenliegenden beiden Besitzungen mittelst Allerhöchster Cabinets Ordre vom 9. Juni 1821 zu einer Standesherrschaft unter dem Titel von Wildenburg-Schoenstein. Durch eine weitere A. C. O. vom 15. März 1825 verliehen Seine Majestät dem jeweiligen fideicommissarischen Besitzer aus dem Hatzfeldt'schen Hause auch eine Virilstimme im Stande der Fürsten auf dem Rheinischen Provinzial-Landtage; und der Graf Alfred von Hatzfeldt führt demzufolge zur Zeit wegen der Standesherrschaft Wildenburg-Schönstein neben der Virilstimme auf dem Rheinischen Provinzial-Landtage auch Sitz und Stimme im

Herrenhause der Preussischen Monarchie.

Zu der Standesherrschaft — etwa 3½ Quadrat-Meilen mit 6522 Einwohnern — gehört ein zusammenhängender Grundbesitz von ungefähr 43,000 Morgen, sowie die Schlösser Schönstein an der Sieg, Wildenburg und Crottorf an der Wisse.

Das Schloss Schoenstein liegt auf einem Felsvorsprunge oberhalb des Einflusses des sogenannten Elbe-Baches in die Sieg, — einer von dieser gebildeten Insel und der sich am rechten Ufer der Sieg hinziehenden Coblenz-Mindener Staatsstrasse gegenüber. Etwa zehn Minuten vom Schlosse befindet sich die Station Wissen der Cöln-Giessener Eisenbahn. — Das Schloss wird zuerst urkundlich 1298 genannt, in welchem Jahre es Churfürst Wicbold dem Grafen Wilhelm von Neuenahr anvertraute. Dasselbe diente zuweilen zum Aufenthalte der Churfürsten von Köln, befand sich aber im funfzehnten und sechzehnten Jahrhundert wegen seiner Entlegenheit von den übrigen Landen des Erzstifts pfandweise in den Händen s. g. Amtsleute, worunter die Grafen von Ysenburg, Solms und Nassau, sowie der Churfürstliche Hofmeister Damian von Spies genannt werden. Im Truchsessischen Kriege wurde es von Hermann von Hatzfeldt einem Anhänger des Churfürsten Ernst, und im dreissigjährigen Kriege längere Zeit von den Schweden besetzt gehalten. Hermann von Hatzfeldt baute, nachdem er 1589 die Belehnung mit Schloss und Amt erhalten, Ersteres noch weiter aus; und es wurde nach einem Anfangs des siebenzehnten Jahrhunderts stattgefundenen Brande von Franz Wilhelm von Hatzfeldt, und dessen Gemahlin Margaretha von Bockenfort in solchem Umfange wieder hergestellt, wie es sich im Wesentlichen gegenwärtig noch befindet.